# »Vereine sind ein lokaler Wirtschaftsfaktor«

Sportpolitik Anlässlich der Feier zum 40-jährigen Bestehen des Sportkreises Freudenstadt gratuliert auch der WLSB-Präsident

Der Antragsstau in der Sportstättenbauförderung wird nicht kürzer werden. Derzeit beläuft er sich auf 40 Millionen Euro in Baden-Württemberg. Der WLSB-Präsident Klaus Tappeser fordert im Interview eine drastische Reduzierung des Antragsstaus Sportstättenbau und spricht über die künftigen Herausforderungen, die auf die Vereine zukommen.

Herr Tappeser, der Sportkreis Freudenstadt feiert heute sein 40-jähriges Be-stehen. Wie gut aufgestellt sehen Sie den Kreis im Vergleich zu den anderen im

Der Sportkreis Freudenstadt steht auf gesunden Beinen und ist sehr gut in die gesellschaftlichen Bereiche im Kreis integriert. Dies liegt auch mit am rührigen Sportkreis-Präsidenten Alfred Schweizer und seinem Team. Sie verfügen über ein großes Netzwerk und betreiben eine gute und erfolgreiche Lobbyarbeit. erfolgreiche Hiervon konnten wir uns bei der jüngst abgehaltenen Vollversammlung und dem an-schließenden Empfang des Sportkreises überzeugen.

Kann sich der Freudenstädter Sportkreis von anderen Kreisen etwas abschauen oder ist es vielleicht umgekehrt so, dass er seinen Nachbarn als Vorbild dient?

Die Sportkreise lassen sich untereinander nicht wirklich vergleichen. Das liegt daran, dass sie in ihrer Organisation unterschiedlich strukturiert sind. Auch ihre finanzielle Ausstattung variiert je nach der finanziellen Förderung durch die Landkreise. Darüber hinaus ist es doch klar, dass ein Sportkreis im Ballungsraum anders agieren muss und kann wie ein Sportkreis im ländlichen Raum. In diesem Jahr haben die Sportkreise ihre Basisaufgaben neu überarbeitet. Hierbei ist hervorzuheben, dass unsere Sportkreise im Bereich der Ehrungskultur oder dem Kontakt zu regionalen Ansprechpartnern aus Kommune und Politik nicht wegzudenken sind. Landesweites Diskus-



»Der Sportkreis Freudenstadt steht auf gesunden Beinen«: Das attestiert Klaus Tappeser.

sionsthema ist derzeit unter anderem die Förderung des Sportstättenausbaus, der ohne finanzielle Mittel des Landes kaum auszukommen scheint. Hinzu kommt ein millionenschwerer Antragsstau.

Wie ist dem beizukommen?

Momentan beträgt der Antragsstau in ganz Baden-Württemberg 40 Millionen Euro, jährlich bekommen wir nur zwölf Millionen für den Sportstättenbau. Dabei haben sich die Bautätigkeiten der Vereine in den vergangenen Jahren verlagert. Sanierung statt Neubau lautet das Motto. Denn viele alte Sportstätten wahre Energiefresser. Wie schon mehrfach gefordert muss das Land endlich

eine Einmalförderung zur Reduzierung des Antragsstaus auflegen. Energetische Sanierungen müssen von den Vereinen und in den Förderprogrammen immer stärker berücksichtigt werden, da diese nicht nur die Umwelt, sondern auch die Vereinskassen

Gibt es Einsparpotenzial

auf Seiten der Vereine?

Da sehe ich wenig Möglichkeiten. Auf unsere Vereine kommen immer mehr gesellschaftliche Aufgaben wie zum Beispiel die Integration von Einwanderern zu. Zudem müssen sie immer wieder ihr Programm an veränderte Bedürfnisse der Menschen anpassen, um modern und konkurrenzfähig zu bleiben. Insofern bleibt kaum Einsparpotenzial. Außerdem bauen die Vereine grundsätzlich sehr kostenbewusst. Und sie sind als lokaler Wirtschaftsfaktor nicht zu unterschätzen.

Viele Schulen in Baden-Württemberg haben jüngst auf den Ganztagsbetrieb umgestellt. Damit haben sich für die in der Jugendarbeit engagierten gesell-schaftlichen Gruppen tiefgreifende Veränderungen aufgetan, etwa die, ob es noch Raum und Zeit für die Angebote der außerschulischen Bildungsträger gibt. Wie sehen Sie das?

Wenn die Ganztagsschule zum Lebensraum werden soll, dann ist es unvermeidlich, dass die gesellschaftlichen Ak-teure auch eingebunden werden müssen. Diesbezüglich hat der Sport jedenfalls seine Hausaufgaben gemacht. In der Rahmenvereinbarung von April haben das Kultusministerium und die Sportverbände festgeschrieben, dass die Sportvereine erster Ansprechpartner für außerschulische Sportangebote in Ganztagsgrundschulen sein sollen.

Muss bei diesem strukturellen Wandel auch die Zusammenarbeit von Vereinen und Verbänden mit Schulen auf eine neue Basis gestellt werden?

Selbstverständlich, denn im Gegensatz zu der seit vielen Jahren auf Freiwilligkeit basierenden, erfolgreichen Kooperationen zwischen Schulen und Vereinen ist die Teilnahme in der Ganztagsschule für die Schüler verpflichtend. Dies verlangt von den Vereinsmitarbeitern eine zusätzliche Qualifikation. Deshalb hat der Sport seine Bemühun-

gen in der Aus- und Fortbildung von qualifiziertem Personal intensiviert. Über 250 Vereinsmitarbeiter haben in den vergangenen zwölf Monaten entsprechende Seminare beim WLSB besucht. Zusätzlich hat der WLSB in diesem Sommer in 15 seiner 24 Sportkreise Koordinierungsstellen eingerichtet, die die beiden Akteure zusammenbringen sollen. Der Sportkreis Freudenstadt betreibt diese gemeinsam mit dem Sportkreis Rottweil.

Bleiben zukünftig die Kinder den Sportvereinen und den Verbänden fern?

Ich würde sagen: ganz im Gegenteil. Die Vereine haben die Möglichkeit, über die Ganztagsschule mit allen Kindern in Kontakt zu kommen. So können auch diejenigen für ihre Angebote begeistern, zu denen sie in der Vergangenheit keinen Zugang gefun-

#### IM GESPRÄCH MIT

#### **Klaus Tappeser**

Sie sprachen jüngst auch das Thema Migrationshin-tergrund an. Ihrer Meinung nach sollen Menschen mit Migrationshintergrund näher an Führungspositionen in den Sportvereinen ge-bracht werden. Wie könnte ein Konzept dafür ausse-

Dass Sport eine gute Basis für eine Integration von Migranten ist, wird tagtäglich in unseren Vereinen bewiesen. Sie sind längst multikulturell. Doch in den Führungsgremien sind diese kaum vertreten. Warum nicht einen Vorstandsposten für Migranten freihalten? Im Zuge der Personalentwicklung man direkt auf geeignete Personen zugehen und diese auch auf diese Aufgabe vorbereiten.

▶ Die Fragen stellte Michael

### Hüftwurf entscheidet

Kampfsport Judoka bei Turnier erfolgreich

Timon Frikel von der Judoabteilung Freudenstadt hat das internationale Herbstpokalturnier im österreichischen Kufstein gewonnen. Sein Bruder Oliver holt die Bronzemedaille

Nach einem Freilos in der ersten Runde stand Timon Frikel in der Klasse U12 gleich im Halbfinale. Dort traf er auf einen österreichischen Starter des UJZ Mühlviertel. Ein schneller Ippon mittels Kopfwurf und damit die höchste Wertung bedeutete den Einzug ins Finale. Dort bekam es Frikel mit einem Gegner vom Dojo Tarabelli zu tun. Der Italiener erzielte mit einem Hüftwurf die vorläufige Führung. Frikel arbeitete aber konsequent weiter und konnte seinen Kontrahenten wenige Sekunden vor Schluss mit einer Kontertechnik besiegen. Damit gewann er die Goldmedaille und sicherte sich den Platz ganz oben auf dem Siegerpodest.

Sein älterer Bruder Oliver startete eine Altersklasse höher in der U14 .Gegen einen Kämpfer des tschechischen Vereins SKP Judo Novy Bydzov erzielte er eine kleine Wertung für einen Körperwurf und gewann vorzeitig

mit einem anschließenden Haltegriff.

Ein harter Kampf wartete auf ihn im Halbfinale. Zuerst wurde sein Kontrahent von der niederländischen Judoschule JC Kai In Sho Roermond für einen Scheinangriff verwarnt, dann traf Oliver Frikel das gleiche Schicksal wegen Heraustretens aus der Matte. Anschließend konterte der Niederländer einen Angriff von Frikel, bekam eine Wertung und rettete diese bis zum Ende des Kampfes. Im anschließenden Kleinen Finale schickte der Freudenstädter seinen Gegner vom italienischen Verein Judo Lavis nach gerade einmal zehn Sekunden mit einem gelungenen Fußwurf auf die Matte. Damit sicherte sich Frikel mit dem Gewinn der Bronzemedaille ebenfalls einen Platz auf dem Treppchen.

Eine weitere Freudenstädter Kämpferin startete beim Gürtelfarbenturnier in Steinheim. Nach nur zwei Siegen sichert sie sich Magdalena Tebbe (U15) die Goldmedaille. Tebbe nutzte das Turnier, um Wettkampferfahrung zu sammeln. Mit einem spektakulären Fußwurf erzielte sie einen Ippon und belegte den ersten Platz.

## Timo Lehrke ist beständigster Aufwindjäger

Segelflug Freudenstädter Segelflieger schaffen es zweimal unter die Top Ten

Von Lothar Schwark

Nach einer eher mäßigen Flugsaison ziehen die Segelflieger der Fliegergruppe Freudenstadt bei den Deutschen Dezentralen Meisterschaften im Streckensegelflug, die der Deutsche Aeroclub ausrichtet Bilanz. Trotz eines eher verwässerten Sommers erflogen die Musbacher Aufwindjäger im DMST unter 642 Vereinen einen 88 Platz. Der siegreiche LSV Burg-

dorf trat mit 64 Piloten an. während die Musbacher Segelflieger mit insgesamt 17 Piloten eine eher dünne Personaldecke vorwiesen. Bei 129 Flügen flogen sie immerhin 41111,41 Kilometer heraus. Bei der Ehrung der Besten des Baden-Württembergischen Luftfahrtverbandes wurden

nun auch die landesweit erfolgreichen Piloten in Stuttgart ausgezeichnet. Erfolgreichster Freudenstädter Flieger war in diesem Jahr der Musbacher Timo Lehrke. Er erflog in der Clubklasse- Juniorenwertung unter 665 Teilnehmern einen achtenswerten zehnten Gesamtplatz mit 1795,73 Punkten heraus. Unter 2058 Piloten belegte Lehrke deutschlandweit in dieser Wertung Platz 48 und war so im vorderen Feld dabei.

Platz 108 in der deutschlandweiten Standardklassewertung unter 2340 Teilnehmern von Max Zeffler kann sich ebenso sehen lassen, wie

> Bei der Ehrung der Besten gratulierte Ebo Laur (Mitte) als Präsident des Baden Württembergischen Luftfahrtverband Timo Lehrke (links) zu seinen Erfolgen. Mit dabei Vereinskamerad Christof Geißler, der als IGC Vizepräsident vor Ort Foto: Schwark

Rang 166 von Tilman Fuchs und Platz 189 von Michael Buchthal. Einen großen Achtungserflog erzielten die Freudenstädter Junioren in der **BWLV-Mannschaftswertung** mit Gesamtplatz drei. Hier erflogen Timo Lehrke, Max Zeffler und Constantin Wiegert 2577,19 Punkte. In der bundesweiten Juniorenwertung sprang Platz 13 heraus.

In der Standard/15 Meter Klasse erflogen Lehrke, Zeffler und Michael Buchthal einen guten sechsten Platz. Deutschlandweit bedeutete dies Gesamtrang 14. Ebenso platzierten sich die weiteren Freudenstädter Piloten im mittleren Gesamtfeld. Lehrke qualifizierte sich wie Buchthal bei Qualiwettbewerben zur Senioren-DM und Standardklasse (Mai 2015) in Zwickau.

Bei der Ehrung der Besten gratulierte BWLV-Präsident Ebo Laur den erfolgreichen Piloten. Als IGC Vizepräsident war Christof Geißler von der FG Freudenstadt dabei, der die Leistungen der Piloten/innen auch im Breitensport würdigte. In Musbach wünscht man sich, dass der eine oder andere Jugendliche den Zugang zu einem faszinierenden Sport findet.

